**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 37 (1943)

**Heft:** 20

**Artikel:** An die hörenden Freunde der Gehörlosen

**Autor:** Stutz, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-926126

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. Okt. 1943

## Schweizerische

37. Jahrgang

# Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Derantworflicher Hauptschriftleiter und Geschäftsstelle:

**Johann Hepp**Sorsteher der Taubstummenanstalt Zürich
Postcheckenso VIII/11319 — Telephon 54.022

20202020

Nr. 20 }

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis:

00000000

Die einspaltige Petitzeile 30 Ap. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## An die hörenden Freunde der Gehörlosen.

Nichts ift beständig in dieser Welt. Alles ist der Veränderung unterworsen. Das muß auch unsere Gehörlosen-Zeitung ersahren. Lange Jahre hat Herr Lauener, der ehemalige Borsteher der Berner Taubstummenanstalt Münschenbuchsee, die Zeitung herausgegeben. Mit großer Hingabe hat er diese Arbeit getan und damit viel zur Unterhaltung und Fortbildung der Gehörlosen beigetragen. Da hat Gott ihm die Feder aus der Hand genommen und ihn heimgeholt. Nun trat Frau Lauener in die Lücke, um die Arbeit weiterzuführen. Es war nicht leicht für sie, aber sie wollte ihr Mögslichstes tun, dis wieder ein neuer Redaktor gestunden würde.

Endlich ist es gelungen, in Herrn Hepp, dem Vorsteher der Zürcher Taubstummenanstalt, einen neuen Redaktor zu sinden. Den meisten Gehörlosen der deutschsprachigen Schweiz ist er ein bekannter Mann. Die meisten wissen auch bereits, daß er es besonders versteht, so zu schreiben und solche Dinge darzubieten, welche Gehörlose verstehen können.

Es ist nämlich gar nicht so einfach, eine solche Zeitung zu schreiben. Man muß vor allem den Gehörlosen kennen und wissen, was er zu sassen und zu verstehen vermag. Das kann nur einer, der jahrelang mit Gehörlosen umsgegangen und ihr Lehrer gewesen ist. Durch Herrn Hepps Bemühungen hat die Zeitung wieder ganz neu einen wohldurchdachten und auf die Gehörlosen abgestimmten Inhalt bestommen. Es ist wohl kein Taubstummer, der einigermaßen geschult ist, der ihrem Inhalt nicht solgen könnte.

Nun sollte die Zeitung aber auch von den Gehörlosen, für die sie geschrieben ist, gelesen werden. Oft sind aber die lieben Angehörigen da ein Sindernis. Sie sagen: "Es sind genug Zeitungen und anderer Lesestoff im Hause. Der Sohn, die Tochter braucht nicht noch eine eigene Zeitung zu haben, man hat ohne das Auslagen genug." — Das ist sehr hart und auch wenig einsichtig gesprochen. Wer Gehörslose lieb hat und wer sie fördern will, daß sie nicht der geistigen Verblödung zum Opfer salen, der soll ihnen auch die Bildungsmittel, die extra für sie da sind, nicht vorenthalten.

Und wenn einmal auß der Armut heraus es nicht möglich wäre, die 5 Franken jährlich für die Zeitung zu zahlen, so schreibe man das dem Redaktor. Es gibt Möglichkeiten, einem armen Gehörlosen die Zeitung unentgeldlich zu schicken.

Schön wäre es auch, wenn hörende Freunde der Gehörlosen die Zeitung abonnieren würden, um der Sache willen. Jedes Abonnement ist eine Unterstützung der Arbeit. Man kann aus dieser Zeitung auch manches lernen. Man lernt, wie man mit Gehörlosen spricht, lernt ihre Gedankenwelt kennen und was sie etwa interessieren kann. Und wenn wir das im Berkehr mit Gehörlosen auch etwa brauchen und uns zunute machen, ist viel gewonnen. Das ist ja die Not dieser Schicksalskinder, daß unter den Hörenden so wenig Verständnis ist für ihre Eigenart. Wir haben ja wohl intelligente, gut gebildete Gehörlose, die weniger darauf ange= wiesen sind, aber weitaus der größte Teil kann ohne dieses Verständnis lieber Mitmenschen

nicht auskommen. Der glückliche Hörende muß nur auch willig sein, etwas zu lernen und sich einführen zu lassen. Da bietet die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung schöne Gelegenheit.

Jb. Stut, Pfr.

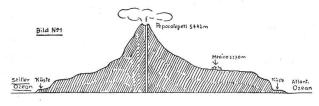
## Zur Belehrung und Anterhaltung

## Aus fernen Landen.

Eine Zeitungsmeldung wußte zu berichten: Mexico, 12. Mai. (ag.) Der Bulkan Popostatepetl zeigt Anzeichen eines bevorstehenden Ausbruches, wodurch Beunruhigung in der mexikanischen Bevölkerung hervorgerufen wurde. Der Bulkan liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Mexico, sodaß ein neuer Ausbruch die 2 Millionen Einwohner bedrohen würde. Ein Teil der Bevölkerung soll sich bereits aus der gefährdeten Zone fortbegeben haben. Der Popostatepetl hatte seinen letzten Ausbruch vor zweishundert Jahren.

Mexico liegt in Mittelamerika. Es ist ein heißes Land. Die Hauptstadt des Landes heißt ebenfalls Mexico. Wenn du auf einer Weltkarte oder einem Atlas Mexico suchst, so wirst du sehen, daß das Land zwischen Südamerika und Nordamerika liegt. Mexico ist ein Teil einer großen Landbrücke, welche Süd- und Nordamerika miteinander verbindet. Die Brücke wird gegen Süden immer schmaler und ist bei Panama am schmalsten. Dort hat man einen langen Kanal gebaut, welcher den Stillen Ozean mit dem Atlantischen Ozean verbindet.

Der Popokatepetl ist 5442 Meter hoch. Er ist also höher als die Alpen. Der höchste Gipfel der Alpen ist nur 4807 Meter hoch. Der Popokatepetl steigt aus einer Ebene plötlich empor. Er ist unten mit Eichenwäldern und weiter oben mit Nadelwäldern bewachsen. Zuoberst trägt er einen Hut aus ewigem Schnee.



Die Zeichnung stellt ungefähr einen Querschnitt dar von der atlantischen Küste zur Küste des Stillen Ozeans. Wie du siehst, gibt es in

Mexico nur schmale Küstenebenen. Dann steigt das Land plötzlich stark an und bildet ein Hochstand, eine Hochstene, welche ungefähr 2000 Mester hoch ist. Das ist so hoch wie der Bilatus, den ihr sicher alle kennt. Nun stelle dir vor: Von der Spitze des Pilatus aus würde sich eine große Ebene ausbreiten; wie merkwürdig wäre das! Etwa so:



Du wirst denken: Auf der Höhe des Pilatus ist es aber kalt und rauh. Sogar im Mai hat es dort oben noch viel Schnee. Es gedeiht kein Obst und kein Gemüse mehr so hoch oben. Der Sommer ist kurz und der Winter ist lang. Wie konnte man auf dieser Höhe in Mexico eine Stadt bauen und dort wohnen! — In der Schweiz freilich würde man auf dieser Höhe keine Stadt bauen. Das Klima wäre zu kalt. Aber in Mexico ist das gut möglich, weil das Land in einer warmen Zone liegt. Dort ist das Klima auf 2000 Meter Höhe noch so ansgenehm wie bei uns auf 200 Meter. An der tiesern Küste aber ist es sehr heiß, feucht und

ungesund.

Ein Bulkan ist ein feuerspeiender Berg. Auf dem Gipfel des Berges ist ein großes Loch, welches Krater genannt wird. Daraus steigt von Zeit zu Zeit Wafserdampf, Asche, Schwefel= dampf und feurigflüssige Erde heraus. Die feurige Erde ist wie ein rotglühender Brei und heißt Lava. Man fagt dann: Der Bulkan ist in Tätigkeit; er ist ausgebrochen; er ist tätig. Die Lava-Ausbrüche sind von Erdbeben begleitet. Das Beben kann ganze Städte und Dörfer zerstören, wie es in den letzten Jahren in der Türkei und in Rumänien geschah. Des= halb fürchten sich die Einwohner von Mexico mit Recht vor dem Ausbruch des Vulkans, obwohl die Stadt etwa 70 Kilometer vom Berge entfernt liegt. Vielleicht könnten noch andere Bulkane tätig werden; denn es hat noch drei= zehn Vulkane in Mexico, welche teilweise er= loschen sind = nicht mehr tätig sind.

In Europa gibt es auch zwei Vulkane, in Italien: Der Versub und der Aetna. Schaue auf der Karte nach, wo sie liegen. In ihrer Nähe tobt jetzt der Krieg. Ein anderes Mal

werde ich von ihnen erzählen.